

Jüngerschaftskurs 009 Zeugnis geben

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute heißt Zeugnis oder Zeugnis geben. Wenn wir als Christen davon sprechen, dass wir Zeugnis geben, dann hat das überhaupt nichts zu tun mit einem Schulzeugnis. Es hat damit zu tun, dass wir darüber reden, wie wir zu Gott gefunden haben oder wie Gott uns gefunden hat. Ein Zeugnis oder persönliches Zeugnis ist also ein Bericht über unseren persönlichen Lebensweg zu Gott hin. Das persönliche Zeugnis ist in der Evangelisation ein unglaublich wertvolles Instrument. Das hat verschiedene Gründe. Ein Grund ist der, dass ihm niemand widersprechen kann. Das, was ich mit Gott erlebt habe, das mag zugegebenermaßen subjektiv sein, aber es ist real.

Es ist das, was ich mit ihm erlebt habe. Und viele Menschen haben ein Interesse daran, was es so an Übernatürlichem gibt. Die Begegnung mit Gott ist die Begegnung mit dem Übernatürlichen. Und weil Menschen davon gerne hören, Menschen hören überhaupt gerne Geschichten, deshalb lohnt es sich, darüber nachzudenken, wie war das eigentlich bei mir? Wie bin ich dahin gekommen? Und du wirst merken, dass es gar nicht so viele Leute gibt, die an Gottes Beweisen und an echten Gründen für den Glauben Interesse haben. Die meisten Menschen wollen wissen, ob das, was du behauptest, stimmt. Ob es sich lohnt, Christ zu sein. Ob da was in deinem Leben passiert ist. Ob es dir gut getan hat. Und da ist das persönliche Zeugnis ein ganz wertvolles Instrument, um Menschen zu sagen, ja, das war gut, dass Jesus in mein Leben hineingekommen ist. Und deswegen möchte ich dir raten, dein eigenes Zeugnis aufzuschreiben.

Das persönliche Zeugnis ist keine moderne Erfindung. Wir finden das auch schon in der Bibel. Mal wieder bei Paulus in der Apostelgeschichte. Der Apostel ist im Gefängnis in Caesarea, bekommt Besuch von dem König Agrippa und er erzählt ihm, wie er zum Glauben gefunden hat und was das für ihn bedeutet hat, wo ihn das hingeführt hat. Möchte dir also jetzt das Zeugnis von Paulus vorstellen und das eingeteilt in drei Etappen, die dann auch später für dich, wenn du dein eigenes Zeugnis schreibst, von Interesse sein werden.

Erste Etappe. Wie war das vor meiner Bekehrung? Paulus beschreibt das in Apostelgeschichte 26, die Verse 4 bis 11. Ich lese dir das mal vor.

Apostelgeschichte 26,4-11: Meinen Lebenswandel nun von Jugend auf, der von Anfang an unter meiner Nation in Jerusalem gewesen ist, wissen alle Juden. 5 Sie kennen mich von der ersten Zeit her – wenn sie es bezeugen wollen –, dass ich nach der strengsten Sekte unserer Religion, als Pharisäer, lebte. 6 Und nun stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf die von Gott an unsere Väter geschehene Verheißung, 7 zu der unser zwölfstämmiges (Volk), unablässig Nacht und Tag (Gott) dienend, hinzugelangen hofft. Wegen dieser Hoffnung, König, werde ich von den Juden angeklagt. 8 Warum wird es bei euch für etwas Unglaubliches gehalten, wenn Gott Tote auferweckt? 9 Ich meinte freilich bei mir selbst, gegen den Namen Jesu, des Nazoräers, viel Feindseliges tun zu müssen, 10 was ich auch in Jerusalem getan habe; und auch viele der Heiligen habe ich in Gefängnisse eingeschlossen, nachdem ich von den Hohen Priestern die Vollmacht empfangen hatte; und wenn sie umgebracht wurden, so gab ich meine Stimme dazu. 11 Und in allen Synagogen zwang ich sie oftmals durch Strafen, zu lästern; und indem ich über die Maßen gegen sie wütete, verfolgte ich sie sogar bis in die ausländischen Städte.

Paulus beschreibt seine Zeit vor der Bekehrung. Er beschreibt seine Beziehung zu Gott. Er beschreibt, was ihm wichtig war. Er beschreibt auch Dinge, die nicht gut gelaufen sind. Sinn. Das ist wichtig. Wir müssen keinen Seelenstriptease hinlegen. Aber es lohnt sich schon, darüber nachzudenken und das

anderen auch zu sagen, wie das war, bevor Gott in unser Leben hineingekommen ist. Was wir da gemacht haben, auch die nicht so schönen Sachen, sollten da nicht unerwähnt bleiben. Sei einfach an der Stelle ehrlich. Das ist die Zeit vor der Bekehrung. Als nächstes beschreibt Paulus, wie es denn dazu kam, dass er gläubig wurde. Wir lesen das in Apostelgeschichte 26, die Verse 12 bis 18. Es ist das Ereignis vor Damaskus.

Apostelgeschichte 26,12-18: Und als ich dabei mit Vollmacht und Erlaubnis von den Hohen Priestern nach Damaskus reiste, 13 sah ich mitten am Tag auf dem Weg, König, vom Himmel her ein Licht, das den Glanz der Sonne übertraf, welches mich und die, die mit mir reisten, umstrahlte. 14 Als wir aber alle zur Erde niedergefallen waren, hörte ich eine Stimme in hebräischer Mundart zu mir sagen: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es ist hart für dich, gegen den Stachel auszuschlagen! 15 Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. 16 Aber richte dich auf und stelle dich auf deine Füße! Denn hierzu bin ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen dessen zu verordnen, was du gesehen hast, wie auch dessen, worin ich dir erscheinen werde. 17 Ich werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, zu denen ich dich sende, 18 ihre Augen zu öffnen, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.

Paulus berichtet sein Bekehrungserlebnis, und das ist spektakulär. Und jetzt denkst du vielleicht, ich hatte kein Licht aus dem Himmel. Vielleicht bist du in der christlichen Familie groß geworden, hast immer schon irgendwie geglaubt und an einen unverhofften Tag auf einem Kinderzeltlager hat dir jemand gesagt, glaub doch an den Herrn Jesus und du hast es gemacht. Vielleicht bist du auch einfach in den Glauben hineingewachsen und weißt nicht so genau, wo der Punkt ist. Und jetzt denkst du, Dein Zeugnis ist langweilig. Nein, das stimmt nicht. Dein Zeugnis ist interessant, weil es deine Geschichte ist. Und deswegen lohnt es sich, diese Geschichte zu durchdenken, aufzuschreiben und anderen mitzuteilen.

Drittens, also die Zeit vor der Bekehrung, die Bekehrung selber, die Zeit danach.

Apostelgeschichte 26,19-20 Daher, König Agrippa, war ich nicht ungehorsam der himmlischen Erscheinung, 20 sondern verkündigte denen in Damaskus zuerst und in Jerusalem und in der ganzen Landschaft von Judäa und den Nationen, Buße zu tun und sich zu Gott zu bekehren, indem sie der Buße würdige Werke vollbrächten.

Gott hatte ihn dazu berufen, Missionar zu sein, und er sagte, ich habe das gemacht. Ich rief die Menschen dazu auf, umzukehren, sich Gott zuzuwenden und durch ihre Lebensführung zu zeigen, dass es ihnen mit der Umkehr ernst ist. Einzig deswegen haben mich die Juden im Tempel ergriffen und zu töten versucht. Das ist die Geschichte vorneweg, wie er denn überhaupt ins Gefängnis kam.

Apostelgeschichte 26,21-23 Deshalb haben mich die Juden im Tempel ergriffen und versucht, mich zu ermorden. 22 Da ich nun Beistand von Gott erlangte, stehe ich bis zu diesem Tag und bezeuge Klein und Groß – indem ich nichts sage außer dem, was auch die Propheten und Mose geredet haben, dass es geschehen werde –, 23 dass der Christus leiden sollte, dass er als Erster durch Totenauferstehung Licht verkündigen sollte, sowohl dem Volk als auch den Nationen.

Paulus beschreibt, wie es weitergegangen ist, was war danach passiert, wie hatte er sich verändert. Aus dem Verfolger wird ein Verkündiger. Und ich rate dir, das auch zu durchdenken und aufzuschreiben. Was ist in meinem Leben passiert? Wie hat sich mein Leben entwickelt? Warum

lohnt es sich für dich, Christ zu sein? Vielleicht auch dann, wenn die Nachfolge selber dich etwas kostet, wenn du Ablehnung erfährst oder wie Paulus Verfolgung, wenn du gegen Sünde kämpfst und es nicht immer gelingt. Schreib das auf. Wie hat sich dein Leben positiv entwickelt, nachdem du Christ geworden bist? Und während ich das so sage, denke ich, okay, zwei Dinge sind noch wichtig.

Als ich mein Zeugnis aufgeschrieben habe, da war das für mich eine ganz schmerzhaft Erfahrung. Sie war deshalb so schmerzhaft, weil ich mit meiner Vergangenheit konfrontiert wurde. Und deswegen, sei nicht überrascht, wenn es dir weh tut, an deine Kindheit zu denken. Und wenn du merkst, es wird zu viel, dann such dir einen Seelsorger, mindestens einen guten Freund, mit dem du die Zeit durchstehst, der für dich betet. Das ist das eine. Es kann weh tun. Und wahrscheinlich wird es bei vielen weh tun.

Der zweite Punkt, das Zeugnis aufschreiben braucht Zeit. Deswegen unsere praktische Aufgabe heute lautet, nimm dir drei Blatt Papier und folge dem Schema von Paulus. Die Zeit vor der Bekehrung, die Bekehrung selber, die Zeit danach. Und bitte schreibe heute schon mal Stichpunkte auf. Was war wichtig in der Zeit davor? Was prägt mein Leben heute? Wie bin ich dazu gekommen, Gott mein Leben ganz anzuvertrauen? Schreibt da heute einfach auf einen Zettel vor der Bekehrung, Bekehrung, danach ein paar Stichpunkte auf.

Jetzt zum Fachbegriff. Der Fachbegriff heute ist Adam. Adam ist einfach der erste Mensch, den Gott gemacht hat. Adam war sündlos geschaffen, lebte mit Eva im Paradies und er ist verantwortlich dafür, dass es zum Sündenfall kam. Vielleicht wird der ein oder andere sagen, das war doch Evas Schuld. Ja, mag sein. Aber die Verantwortung liegt bei Adam. Adam trägt die Verantwortung dafür, dass alle seine Nachfahren von Sünde verseucht sind, dass sie als Sünder zur Welt kommen. Keine so schöne Sache. Mit Adam fing der ganze Schlamassel an. Wenn du die Lektion nacharbeiten möchtest, und ich rate heute dir sehr auch ins Internet zu gehen, weil du da mein Zeugnis findest, das du durchlesen kannst, an dem du dich orientieren kannst, wenn du dein eigenes Zeugnis schreiben möchtest, dann findest du die gesamte Lektion wie immer hier.

Zum Bibellesen. Du weißt, ich möchte dich immer wieder anreizen, in der Bibel zu lesen. Es geht weiter im Lukasevangelium, Kapitel 5, die Verse 12 bis 32. Lukas, Kapitel 5, die Verse 12 bis 32. Ich habe dir wieder zwei Fragen mitgebracht, die werden gleich eingeblendet. Von meiner Seite aus war es das erst einmal. Vielleicht sehen wir uns wieder. Bis dahin, alles Gute dir und Gottes Segen.

AMEN